Alpfahrt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 23

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-644840

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

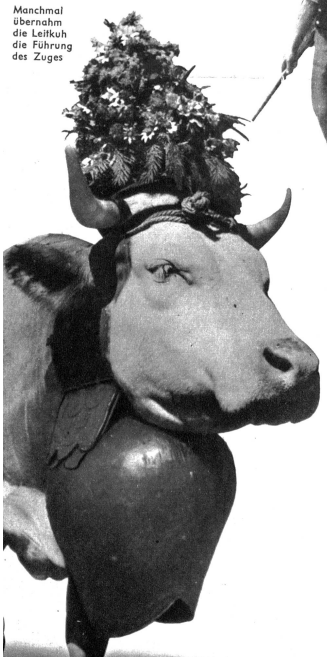
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

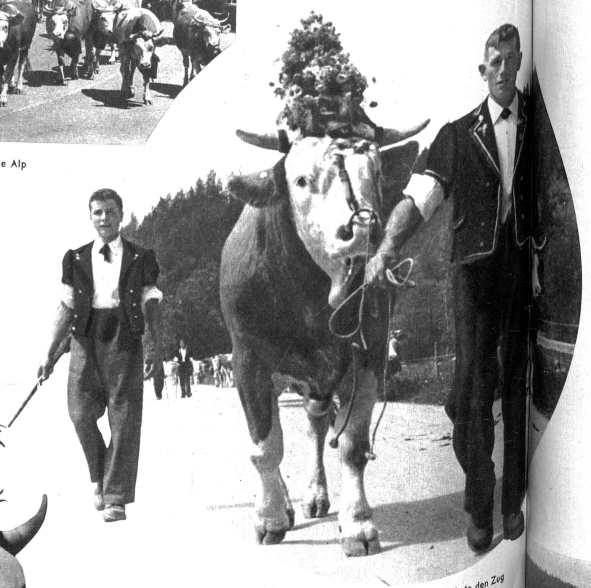
Alpfahrt

«Es gibt wohl kein Land so schön,
Er weilet und freiet [illegible]»

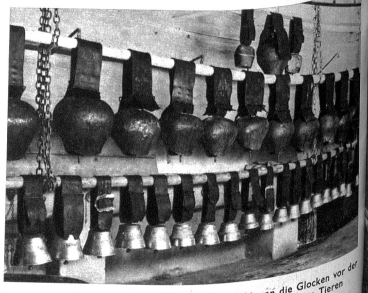
Der über 50 km lange Weg vom Tal auf die Alp führte über diese schöne alte Holzbrücke



Manchmal übernahm die Leitkuh die Führung des Zuges



Der Leitmuni mit dem Melker führte den Zug



Schön geputzt und auf ihren Klang kontrolliert hingen die Glocken vor der Alpfahrt bereit, um dann am frühen Morgen den einzelnen Tieren umgehängt zu werden

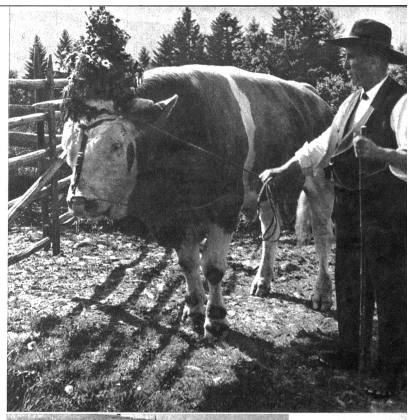
Wenn der Frühling angefangen und die schöne Gottesnatur ihr grünbuntes Kleid angezogen, der Schnee auf den Bergen verschwunden, erwacht das Küherblut im Herzen des Aelplers und schon weilen seine Gedanken tagtäglich bei den Vorbereitungen zur Alpfahrt (Zügeltag), und dem Sennenleben auf Bergeshöh'n.

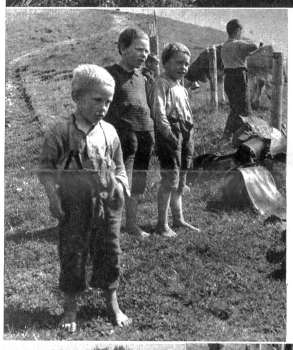
Schon zwei bis drei Wochen vor der Alpfahrt werden die Tiere auf die Weide gelassen, um sie an den Fussmarsch vom Tal zur Alp zu gewöhnen. Das Kühergeläute wird zur Instandstellung Tage vorher aus seiner Winterruhe hervorgeholt und tagtäglich muss der Küher, in Erwartung der bevorstehenden Alpfahrt, die Töne des Geläutes überprüfen, ob sie noch alle stimmen. Jedesmal wenn das dumpfe Tönen der Zügeltreicheln an sein Ohr klingt, wird er im Innersten gerührt.

Während noch die Beschläge der Zugpferde für die Zügelfuhrwerke in Ordnung gebracht und die schweren Treichel- und Glockenkühe beschlagen werden, ist der Vortag der Alpfahrt angerückt. An diesem Tage herrscht besonders reges Leben auf dem Bauernhof. Sämtliches Bergvieh wird gewaschen, die Verteilung der Treicheln und Glocken vorgenommen, je nachdem das Tier fähig ist; denn es eignet sich nicht jedes zum Treicheln oder Glocken tragen. Der Zügel wird geladen und nun ist alles bereit.

Am Alpfahrtstag beginnt die Arbeit schon früh mit der Fütterung nachts um 12 Uhr. Während derselben wird eine nochmalige gründliche Putzete vorgenommen, und wenn fertig gefüttert, das Geläute umgehängt. Dann nimmt die Begleitmannschaft das Morgenessen ein. Punkt 4 Uhr, je nach Witterung, verlässt der mit dem «Melen» geschmückte Stier als Leittier den Stall. Ihm folgen die Treichelkühe, wie man sagt «*unterjagt*» von den Küherknechten und nachher die Glockentiere, der Zügel und der Kälberwagen. Von dem meiengeschmückten Leittier angeführt, zieht das Senntum im Volksmund «*Der Küher*» genannt, getrieben und freudig umbellt von einem geschickten Treibhund, dessen Hilfe die Sennen kaum entbehren können, durch Täler und Dörfer dem Berge zu, wo die ganze Habe nach 11 bis 14 Stunden ziemlich müde anlangt. Unterwegs, nach 4—6 Stunden, wird ein Halt gemacht, um die Tiere etwas ausruhen zu lassen und den Küherknechten eine Mahlzeit zu verabreichen.

Bei den Hütten angekommen, wird sofort das Geläute abgenommen und man begibt sich zu einem währschaften Essen, während sich die Tiere am saftigen Alpgras sättigen können. Auch fehlt Musik und Gesang nicht. Nach fröhlichem, gemütlichem Zusammensein hat auch sogleich der Alpbetrieb seinen Anfang genommen und schon freut man sich wieder auf die nächste Alpfahrt.





Oben:
Der glückliche Besitzer mit seinem Leitmuni

Links:
So ein schöner Alpaufzug findet immer Zuschauer. Mit grossem Interesse werden die einzelnen Tiere von dieser jungen Kühergeneration begutachtet

Unten links:
Die Ankunft auf der Alp im Emmental, ob Eggiwil

Unten:
Nach Ankunft auf der Alp wurden den Tieren die Glocken abgenommen

(Photos Balloux, Bern und Stettler, Burgdorf)